

Leipziger Tageblatt

285

und
Anzeiger.

N^o 82.

Mittwoch, den 23. März.

1842.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Auf das mit dem 1. April 1842 beginnende zweite Quartal werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Petersstraße, 3 Rosen) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Eblr. pränumerando. Von Ankündigungen aller Art, welche durch dieß Blatt hier wie in der Umgegend die größte Verbreitung finden, wird der Raum einer breiten oder zwei gespaltener Zeilen mit 24 Ngr. berechnet. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.
Leipzig, im März 1842. **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Erinnerung an Abführung der Immobilienbrandcassen-Beiträge.

Den 1. April d. J. sind die für den 1. halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilienbrandversicherung-Anstalt nach 7 Pfennigen von jedem 25 Thalern Versicherung zu entrichten. Es werden daher die hiesigen Hausbesitzer hiermit darauf aufmerksam gemacht, damit sie, indem sofort mit Ablauf des gefetzten Termins die Erinnerung, und sofern es nöthig, executivische Beitreibung erfolgen wird, nicht in Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen.
Leipzig, den 12. März 1842. **Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Hoff.**

Wiesen-Verpachtung.

Folgende der hiesigen Stadt zugehörige Wiesen, als:
10 $\frac{1}{2}$ Acker Füllenweide hinter dem Rulthurme,
9 $\frac{1}{2}$: verschlossene Wiese, zuweilen auch Mühlwiese genannt, ebendasselbst,
3 $\frac{1}{2}$: 33 Ruten heilige Wiese und
2 : Bauwiese bei Connewitz
sollen den 7. April 1842 von und mit dem laufenden Jahre an auf sechs Jahre, mittelst Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietanten und jeder andern Verfügung, von uns verpachtet werden. Die Pachtlustigen haben sich daher gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr in des Rathes Einnahmestube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution zu gewärtigen. Die näheren Bedingungen und die Lage der Wiesen können von jetzt an ebendasselbst eingesehen werden.
Leipzig, den 21. März 1842. **Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.**

Mittheilungen aus den Verhandlungen des Kunst- und Gewerbevereins.

(Versammlungen vom 22. Februar und 1. März.)

Eine in Nr. 19 des Leipziger Kreisblattes bekannt gemachte Generalverordnung der K. S. Kreisdirection an die städtischen Obrigkeiten, „die Ertheilung des Landmeisterrechts betreffend“, wurde mitgetheilt, wonach die bei den städtischen Innungen einwerbenden Landmeister sich ganz den Probearbeiten zu unterziehen haben, welche den städtischen Meistern der betreffenden Innungen laut deren Specialartikeln auferlegt sind. Der Vortragende findet dieß aus dem Grunde schon für recht und billig, weil von Seiten der Innungen, welchen sich Landmeister anschließen, gegen später vielleicht beabsichtig-

ten Einzug der Letzteren in ihre Stadt, nichts auszurichten sein dürfte.

Ingleichen wird eine Bittschrift vorgelesen, welche die Handwerkermeister zu Ebn an S. M. den König von Preußen, gegen die unbedingte Gewerbefreiheit, gerichtet haben; dieselbe ist im Frankfurter Journal Nr. 46 vom 15. Febr. d. J. zu lesen; es heißt darin: „Das falsche, ihnen (den Bittstellern) von dem übereilten Eifer einer frühern stürmischen Zeit aufgedrungene Geschenk unbegrenzter Gewerbefreiheit, welches ihre gewerbliche und sittliche Kraft bis zur Auflösung zersplittert, und sie in dieser Vereinzelnung dem rückhaltlosesten Eigennutze der Gewerbsgenossen untereinander und der überwiegenden Geldmacht fremder Interessen preis gegeben hat, möchten sie nunmehr, nach funfzigjähriger bitte-

rer Erfahrung zurechnen und Quersönigl. Maj. um eine andere, wahrere Freiheit stehen, die nicht in einem Losbinden von allen Banden, in einem ununterschiedenen Niederreißen jeder auch noch so wohlthätigen Schranke besteht, sondern sich vielmehr gerade darin bethätigt und bewährt, daß sie aus sich eine feste und gegliederte Ordnung gebiert, welche, indem sie die Einzelwillkür zügelt, der vernünftigen, wahrhaft freien Entwicklung Raum, Schutz und Förderung bereitet." Wenn uns nun das hier Gesagte auch nichts Neues ist, so geht doch daraus abermal deutlich genug hervor: daß unbedingte Gewerbefreiheit keine guten Früchte bringt, welcher Satz, trotz alles modernen Philosophirens, nicht hinweg zu läugnen ist und müssen wir es unserer hohen Landesregierung mit vollem Rechte Dank wissen, daß sie ein, durch sein hohes Alter ehrwürdiges Gebäude, welches seinen vielen Bewohnern so lange Schutz gewährte, nicht sofort zertrümmerte, um Letztere dafür mit einem modernen Einwandzettel zu entschädigen.

Hierbei wurde bemerkt, daß in unserm Vaterlande das Kunstwesen zwar noch bestehe, zu verkennen jedoch sei nicht, daß das frühere Zusammenhalten der Mitglieder des Gewerbestandes, so wie das gegenseitige Vertrauen derselben zu einander, in den nämlichen Maße nicht mehr existire, woraus doch manches Gute hervorgehen könne; um sich von dem angegebenen Mangel zu überzeugen, brauche man nur die Ergebnisse der Landtags-, Stadtverordneten- und anderer Wahlen zu beobachten, wo es doch in den Händen der Gewerbetreibenden liegt, Mitglieder ihres Standes zu wählen, und es dürften wohl dazu geeignete Männer zu finden sein; aber eben dieser Mangel an Vertrauen, wohl auch Gleichgültigkeit und andere Rücksichten trügen die Schuld, daß dieser Stand da, wo es gilt, das allgemeine Beste zu befördern, sich selbst ausschließe. Keinem Stande sei die ihm gebührende Achtung zu verlagern, aber auch dem Gewerbestande sei es zu wünschen, daß er durch mehr Einheit und gegenseitiges Vertrauen sich selbst achte.

Von Hrn. Hornn wird ein von ihm schon früher gefertigtes Instrument vorgezeigt, welches zwar klein, aber doch groß genug ist, um den Hut oder die Mütze an Orten, wo zu diesem Zwecke Haken nicht vorhanden sind, dennoch aufhängen zu können. Zugleich wird von demselben eine von ihm erfundene Vorrichtung aufgestellt, wodurch das Bittern der Hand beim Schreiben vermieden wird, und sich laut Zeugnissen praktisch bewährt gefunden hat. Nach demselben Princip hat Hr. Hornn auch eine Vorrichtung gefertigt, durch welche es Personen, welche an Lähmung der Hände leiden, möglich gemacht wird, beim Essen sich der Hände zu bedienen. Genannte Gegenstände finden ihrer Zweckmäßigkeit halber gebührende Anerkennung.

Herr Reinhardt, Claviaturmacher, zeigt eine Claviatur vor, welche mit Schildkrot und Perlmutter belegt ist. Die anwesenden Sachverständigen sprechen sich über deren Bearbeitung auf das Vortheilhafteste aus, da sich namentlich die Perlmutter äußerst schwer bearbeiten läßt. Vom Hrn. Verfasser werden verschiedene belehrende Notizen über genannte Stoffe und deren Bearbeitung gegeben und von mehreren anderen Anwesenden auf befriedigende Weise ergänzt, auch wurde von Ersterem bemerkt, daß der Preis einer solchen Claviatur

hier bedeutend billiger, als für ein dergleichen Fabrikat in Wien, gestellt sei.

Durch Hrn. Kößling werden kalligraphische Musterblätter, mit der Feder aus freier Hand gezeichnet, vorgelegt, von denen besonders ein großes Tableau, dem Kaiser von Rußland Nicolaus I. gewidmet, die Aufmerksamkeit aller Anwesenden in hohem Grade in Anspruch nimmt. Sämmtliche Vorlagen sind Kunstblätter im vollen Sinne des Wortes und echter Kunstsinns, Fleiß und Ausdauer dabei nicht zu verkennen. Der Verfasser dieser Arbeiten ist der in diesem Fache bereits rühmlichst bekannte Kalligraph Hr. Ingermann in Leipzig, Fleischerplatz Nr. 5.

Von Hrn. Ludwig Schred werden verschiedene lithographirte Blätter in Bunt- und Bronzedruck vorgelegt; diese Blätter enthalten Gebete für Katholiken und Protestanten und sind vorzüglich zu Confirmationsgeschenken als Einlage in Andachtsbücher zu empfehlen. Zu bemerken ist hierbei die besonders deutliche Schrift, das schöne Colorit und gelungene Farbenspiel. Die Lithographie ist von F. Krátschmer, und das Blatt à 6 1/2 Ngr. zu haben in der Wunderschen Hartung'schen Verlagsbuchhandlung.

Hr. Martin zeigt ein von ihm versuchsweise mittels Kautschuck gebundenes Buch vor; die Rücken der zusammengelegten Bogen sind nach Außen gekehrt und somit jedes einzelne Blatt am Rücken des Buches befestigt; am zweckmäßigsten dürfte diese Art Einband für Schreibebücher sein, da sich die Blätter beim Aufschlagen glatt auseinander legen; auch sollen dergl. Bücher durch den Kautschuck vor Würmern gesichert sein.

Von einem Mitgliede wird nun in Erinnerung gebracht, daß im Jahre 1840 in einer unserer Versammlungen eines Vereines gegen Thierquälerei gedacht worden sei, daß auch, wenn er nicht irre, Seiten unserer städtischen Obrigkeit eine desfallsige Bekanntmachung erlassen, wodurch der Beitritt zu diesem Vereine empfohlen gewesen. Es wird gefragt, wie weit wohl diese Angelegenheit gediehen sei? worauf der Dirigent, Hr. Ger. Dir. Graichen bemerkt: daß es ihm Vergnügen mache, hierüber Auskunft ertheilen zu können, da er selbst diesen Gegenstand verfolgt habe und zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß zu Erreichung des beabsichtigten Zweckes nicht der namhafte Beitrag, sondern die namhafte Anzahl gutgesinnter Mitglieder förderlich sein könne, es auch deshalb Jedem frei stehen müsse, sich mit einem geringen Jahresbeitrage bei diesem Unternehmen zu betheiligen. Er habe in diesem Sinne bereits eine Subscription eröffnet, welcher schon mehrere hochgestellte und sonst achtbare Männer unserer Stadt beigetreten seien und hoffen auch in diesem Kreise Nachfolger zu finden, was sich auch dadurch bestätigt, daß fast alle Anwesende durch sofortige Unterzeichnung ihren Beitritt erklärten, so daß die Zahl der Unterzeichneten gegen 80 betrug. Man fand es für nöthig, diese Angelegenheit nicht weiter zu vertagen, sondern so bald als möglich die nöthigen Schritte zur Ausführung zu thun, wozu sich auch genannter Hr. Dirigent sofort bereit erklärte; er wolle dies um so lieber thun, da er wohl wisse, daß ein solches Institut dem allgemeinen Besten, und zwar in mehrfacher Beziehung, nur förderlich sein könne.

Protestanten in Linz.

Die Evangelischen in und bei Linz, der Hauptstadt Oberösterreichs, über 800 an der Zahl, haben nach vierzehnjährigem Harren und Bitten die große Freude erlebt, daß ihnen am 27. September 1841 die Erlaubniß erteilt worden ist, sich ein Bethaus zu bauen. Sie gingen seither zwei Stunden weit in den Gottesdienst nach Themming, einem Dorfe südlich von Linz gelegen, wo der Superintendent von Oberösterreich Pastor ist und mit einem Vicar die geistliche Pflege der weit umher zerstreuten Protestanten besorgt. Auch die noch vorhandenen Evangelischen innerhalb der großen katholischen Kirchengemeinde **Neukirchen**, in welcher Martin Wood durch seine gewaltige Predigt von der Rechtfertigung durch den Glauben sehr Viele zum Leben in Christo erwecken durfte, hielten sich zeither nach Themming und walkten an den Sonntagen einzeln dahin von ihren einsamen Bauerhöfen auf dem Mannhartsberge, 6 Stunden weit. Manche dieser Erweckten sind schon heimgesunken zu ihrem Herrn und preisen ihn mit frohen und freien Zungen für die Geduld und Standhaftigkeit, die er ihnen schenkte. Noch leben ihrer jedoch ungefähr 70, von denen etwa die größere Hälfte nach ein- oder zweimaligem Bestehen des Uebertrittsexamens entlassen worden ist, die Uebrigen aber — bis zum vorigen Sommer wenigstens — noch immer auf die Entlassung harren, ohne des Bittens müde zu werden. Wer diese Leute gesehen und gesprochen hat, der freut sich, versichern zu dürfen, daß sie laudere evangelische Christen sind, auf dem Grunde der heiligen Schrift erbaut und ohne alle pietistische Farbe, und daß man sie dort höchsten Unrechts zu den Pöschlianern gezählt hat, um sie zu verdächtigen. Diesen unerschrockenen und standhaften Bekennern des evangelischen Glaubens wird es jetzt ein großer Trost sein, zu wissen, daß sie 2 Stunden näher haben sollen zu Predigt und Abendmahl, und daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo sie an jedem Sonntage in fröhlichen Scharen von ihren Bergen hinab ins schöne Donauthal steigen und beim Anblicke der weißen Stadt im Schooße der grünen Berge jenseits des mächtigen Stromes jauchzen werden. Wir sagen „nicht mehr fern“, indem wir auf Gott schauen, der die Herzen aller evangelischen Brüder in Deutschland lenken kann wie die Wasserläufe, daß sie den armen Leuten zum Bau ihres Bethauses helfen werden. Schauten wir aber auf die Kräfte der Linzer Evangelischen selbst, so müßten wir sagen: vielleicht in 10 oder 15 Jahren. Denn sie brauchen 5000 Gulden zum Ankaufe des Bauplatzes und zwischen 10,000 und 14,000 Gulden zur Aufrichtung des Bethauses, welches 16 Klafter lang und 8—10 Klafter breit werden soll, um auch künftigen Bewohnern zu genügen. Christen haben sie 3000 Gulden unterzeichnet, eine große Summe für sie, eine kleine für das Werk des Baues; es fehlen dann immer noch 16,000 Gulden. Es wird aber wohl dem ganzen

evangelischen Deutschland am Herzen liegen, sie mit reichen Gaben zu unterstützen. Denn erstens sind dort, wie gesagt, schon über 800 Evangelische, unter denen Viele, aus protestantischen Ländern eingewandert, ganz verlassen sind und für ihren Glauben todt werden müssen, wenn sie noch lange einer treuen geistlichen Pflege entbehren. Zweitens werden Andere unter ihnen, die es redlich meinen, in große Versuchung geführt, von ihrem Glauben abzufallen. Denn auf dem Freienberge dicht an Linz, von dem man eine reizende Aussicht über die Stadt gen Norden auf den Mannhartsberg und südlich bis zu den Gebirgen am Traunsee hat, steht seit einigen Jahren ein hoher runder steinerner Thurm, in dem Jesuiten wohnen, und gleich daneben eine neue Kirche, äußerlich und innerlich schön, in der sie fleißig Gottesdienst halten. Man kann nicht zweifeln, daß der Eifer und die Frömmigkeit, mit welcher sie dieß thun, den Katholiken viel Segen bringen mag, die ihre Kirche besuchen. In demselben Eifer besuchen sie aber auch paartweise viele der Evangelischen in Linz, besonders die Kranken, und bleiben oft Stunden lang bei ihnen, um sie in ihrem Glauben wankend zu machen und sie zum Uebertritt in die römische Kirche zu bewegen. Die auf diese Weise angefochtenen Evangelischen bedürfen aber zum starken und ausdauernden Widerstande einer genauen und tiefen Kenntniß des göttlichen Wortes und dazu wird am besten helfen ein Diener des Evangeliums unter ihnen, ein Bethaus, ein regelmäßiger Gottesdienst, ein treuer Unterricht für ihre Jugend in und aus der heiligen Schrift. Wir dürfen es drittens nicht unerwähnt lassen, daß die Schwierigkeiten, die dort in den letzten 10 Jahren denen gemacht worden sind, welche Willens waren, in den Schooß der evangelischen Kirche zurückzukehren, auf einen Andrang zurückzuschließen lassen, der sich in manchen Gegenden jenes Landes kundgegeben haben muß. Dem Bernehmen nach ist aber die Zeit nahe, wo alle bisherigen Hindernisse gehoben werden und die Bestimmungen des Toleranzedicts von Kaiser Joseph II. in ihre Kraft zurücktreten sollen. Dann werden die zum Rücktritt in unsere Kirche Willigen nichts als die jedem Einzelnen unter ihnen wie der ganzen evangelischen Kirche Oesterreichs sehr heilsame Prüfung bei ihren katholischen Pfarrgeistlichen zu überwinden haben und ihre Anzahl dürfte sich wieder mehreren. Auch diese Aussicht, hoffen wir, wird ihre evangelischen Glaubensbrüder im übrigen Deutschland bestimmen, in gegenwärtigem Falle besonders des Spruches eingedenk zu sein: (Gal. 6, 10) **Laßt uns Gutes thun an Jedermann, allerwärts wo wir an des Glaubens Genossen!**

(Öffentliche Mittheilung)

Wir bitten die Brüder, wenn ein Antrieb werden, sich der Gustav-Adolph-Stiftung als Mitglied anzuschließen oder ihr auch Beiträge zu übermachen, die ausdrücklich nur dieser Linzer Gemeinde eine Unterstützung gewähren sollen.

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

Am grünen Donnerstage predigen:

zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. D. Großmann;
zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr : D. Bauer,
Besp. 1/2 2 Uhr : Cand. Schulze;
in der Neukirche: Früh 8 Uhr : M. Rächler;

zu St. Petri: Früh 8 Uhr Hr. M. Schneider;
zu St. Johannis: Früh 8 Uhr : M. Riß;
zu St. Georgen: Früh 8 Uhr : M. Damsel;
zu St. Jakob: Früh 8 Uhr : M. Adler;
in der Freischule: Abends 5 Uhr kurze Rede Hr. M. Friebe.

Am Charfreitage predigen:

zu St. Thomá:	Früh 8 Uhr	Fr. D. Klinkhardt,
	Wesp. 12 Uhr	D. Siegel;
zu St. Nicolai:	Früh 8 Uhr	D. Fischer,
	Wesp. 12 Uhr	M. Tempel;
in der Neufkirche:	Früh 8 Uhr	M. Söfner,
	Wesp. 12 Uhr	M. Rühlert;
zu St. Petri:	Früh 8 Uhr	M. Wille,
	Wesp. 2 Uhr	M. Großmann;
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	D. Krehl,
	Wesp. 2 Uhr	M. Würkert;
zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	M. Krig;
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	M. Haniel,
	Wesp. 12 Uhr	Betsstunde.
zu St. Jakob:	Früh 8 Uhr	Fr. M. Holtzsch;
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	Ebermann;
Katech. in der Arbeitsschule:	9 Uhr	Nagenzaun;
ref. Gemeinde:	Früh 9 Uhr	Pastor Hirzel;
pathol. Kirche:	Früh 9 Uhr	Pfarrer Pant.

M o t e t t e.

Heute Nachm. um 2 Uhr in der Thomaskirche:
„Alles Fleisch ist wie Gras u.“, von Hiller.
Morgen Nachm. um 2 Uhr in der Thomaskirche:
„Wir drücken dir die Augen zu u.“, von Schicht.

Kirchenmusik.

Am Charfreitage früh 9 Uhr in der Nicolai-Kirche:
„Die Worte des Erlösers am Kreuze“, Oratorium in 2 Theilen,
von Joseph Haydn.

Bekanntmachung.

Einem wegen verübten Diebstahls schon oft bestrafte
Manne, welcher sich hier in Untersuchung befindet, ist bei
der Verhaftung am 9. d. Monats

ein rothes, buntgemustertes, baumwollenes Halstuch
abgenommen worden, welches er am gedachten Tage aus
einem Hause der Königl. Straßenhäuser bei Voßmarsdorf
gestohlen haben will.

Da die wegen Ermittlung des Bestohlenen von uns an-
gestellten Forschungen bis jetzt ohne Erfolg gewesen sind und
wir überdies vermuthen, daß jenes Tuch mit noch andern Effecten
an einem andern Orte entwendet werden sei, so fordern wir
Jedermann, der ein ähnliches Tuch seit dem 9. dieses Monats
vermisst, zur ungesäumten Anzeige hiermit auf.

Leipzig, den 21. März 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Burkhardt.

Aufforderung**an die edelgefinnten Einwohner Leipzigs.**

Unter dem Schutze zweier hochverehrter Männer, des
Scheidten Rathes Dr. von Langenn bildete sich im Jahre 1840 in Dresden ein Verein gegen das Quälen der Thiere,
der seine segensreiche Thätigkeit still, aber wirksam fortsetzt. Eine Verbindung derjenigen, welche die Bestrebungen dieses
Vereins zu den ihrigen machen wollen, erbeischt die größtmögliche Ausbreitung.
Darum haben, mehrfach angeregten Wünschen und selbst gefühlten Bedürfnissen entsprechend, die Unterzeichneten es
übernommen, die edelthunenden Einwohner Leipzigs

heute, **Mittwoch den 23. März, Abends 6 Uhr,**
zu einer Conferenz (im Saale der alten Waage, 1 Treppe hoch) einzuladen, in welcher der schon durch zahlreiche Unter-
schriften begründete Leipziger Verein constituirt werden soll.

Leipzig, den 22. März 1842.

Adv. Graichen.

Appellationsrath Dr. Haase.

Eduard Gerber.

Dr. Schletter.

Auction. Dienstag den 29. März d. J. Vormittags
von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sollen im
Essigkrüge 3 Treppen hoch verschiedenes Meublement, so
wie mehre zum Knopfmachergeschäft gehörige Waaren und
Utensilien meistbietend notariell versteigert werden.
Leipzig, den 19. März 1842.

Adv. Job. W. Jäger, req. Notar.

* Der Preiscurant vom 17. l. M. für gewisse Material-
waaren im Detailverkauf liegt zur Abholung für die bethei-
ligten Herren auf dem Kramerhause bereit.

Leipzig, den 22. März 1842.

Kramermeister,

und in deren Auftrage

D. Methes, Kramerconf.

Unterricht

in der russischen Sprache wird unter billigen Bedingungen
ertheilt. Näheres in der Buchhandlung des Herrn
L. Fort.

Wohnungsveränderung. Daß sich meine Fabrik
von heute an Plauenscher Platz Nr. 6, 1. Etage befindet, zeige
ich hierdurch meinen verehrten Kunden ergebenst an.
Chr. Lucius, Knopfwaren-Fabrikant.

* Meine Expedition und Wohnung befindet sich von
heute ab im Lurgensteinschen Garten an der Pleiße
Nr. 5. Leipzig, den 14. März 1842.

Advocat Heinrich Graichen.

* Von heute den 22. März an wohne ich in der Halle-
schen Straße Nr. 6, dem goldnen Sieb gegenüber, 2 Treppen
hoch.

Dr. G. F. Koblusch.

Bekanntmachung.

Die Herren Hausbesitzer als auch Administratoren bitte ich,
die Verzeichnisse von stattfindenden Johannis- und Michaelis-
Bermiethungen 1842 mir baldigst zukommen zu lassen: Nach-
weisungsgeschäft von W. Krobisch, Barfußgäßchen
Nr. 2, 2. Etage.

Strohüte jeder Art werden schön
gebleicht, auf Verlangen nach den neuesten
Modells fagonnirt und sind in Zeit von
8 Tagen jederzeit fertig in der Strohhütefabrik
von L. Ahlemann, Thomaskgäßchen Nr. 6, 1 Etage.

Alle Sorten Strohhüte
für Herren und Damen werden schnell und schön gewaschen
und modernisirt in der Strohhüte- und Modelfabrik von
C. Wagner, Petersplatz Nr. 8.

Strohüte werden nach italienischer Art gebleicht und
modernisirt: Reichstraße, Ecke vom Böttchergäßchen Nr. 40.
W. Pöbel.

An den verehrl. Handelstand.

Wir empfehlen den Herren Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden das Intelligenzblatt unserer Leipziger Allgemeinen Wochenzeitung zu Anzeigen aller Art, deren allgemeine Kenntnissnahme hier und im Auslande gewünscht wird. Dergleichen Anzeigen, welche hiesige Kaufleute und Gewerbetreibende einrücken lassen, haben nach ihrer eigenen Aussage die überraschendsten Erfolge gehabt. Als Gründe hierzu gelten: die große Verbreitung, welche diese beliebte Zeitschrift genießt, und die unbezweifelte die zahlreichste genannt werden darf, welcher irgend ein deutsches belletristisches Journal theilhaftig ist. Der Nutzen, den Annoncen in derselben hervorbringen müssen, wird um so einleuchtender, wenn man berücksichtigt, daß die Wochenzeitung zahlreiche Abnehmer in ganz Deutschland, den Kaiserstaaten, der Schweiz, Polen, Ungarn, Dänemark, Schweden, Rußland und Holland hat.

Trotz ihrer großen Auflage ist der Preis der Insertion mit $2\frac{1}{2}$ Ngr. (2 gGr.) für die gespaltene Zeile aus Petit-Schrift oder deren Raum äußerst billig gestellt worden. Beilagen von merkantilen Empfehlungen, Preiscouranten, Musterblättern u. s. w., welche uns für die Wochenzeitung franco eingesendet werden, lassen wir zu 4600 Exempl. gegen Erstattung der gewöhnlichen Beilagegebühren bei $\frac{1}{4}$ oder halbem Bogen von 4 Zehn. und bei einem ganzen Bogen von 6 Zehn. einlegen.

In **Dahnerts Garten**, Nr. 19, Bahnhofstraße, ist der **Expertenplatz** gut eingerichtet und **täglich** zu benutzen. Auch sind daselbst **Stachelbeer-** und **Johannisbeersträucher** und **1 Schock junge Pflaumenbäume** zu verkaufen.

Mit ganzen und getheilten Kaufloosen zur 5. Classe **Nr. 1** s. Landes-Lotterie, welche den 11. April zu ziehen anfängt, empfiehlt sich zum **Planpreis** bestens

J. G. C. Lehmann, Petersstraße Nr. 14/112.

Verkauf. Ein fast neue höchst solid gebaute sogenannte **Kniepresse**, welche 200 Centner Druck ausübt, ist billig zu bekommen bei **Reißner & Comp.**, am Markte Nr. 17/2.

Verkauf. Ein kleiner eiserner **Bratofen**, auf einen Heerd oder in eine Stube zu setzen, ist zu verkaufen. **Reichstraße** Nr. 38, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Verkauf. 4 lackirte **Haken-Bettstellen**, 2 polirte **Waschtische**, 1 hellpolirter **Sopha Tisch**, Pfeiler-**Commoden**, Näh-tische und **Kammerdiener**: lange Str. Nr. 24, Hintergebäude.

Zu verkaufen ist billig ein gebrauchter **Wiener Flügel** und ein gebrauchtes **tafelartiges Pianoforte**: **Schützenstraße** Nr. 5, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist **Buchsbaum**: in **Reudnitz** Nr. 45.

Zu verkaufen sind mehre gut gebaute, in den besten **Mess- und Stadtlagen** gelegene, zu $6\frac{1}{2}$, 7 bis 8 pCt. rentirende Häuser, als 2 in der **Petersstr.**, **Hainstr.**, **Reichstr.**, **Brühl** u. s. w. Näheres beim **Agenten** **Abfcher** im **Goldhahngäßchen**.

Zu verkaufen ist in **Lindenau** Nr. 46 eine **Partie Gersten-Spreu**.

Zu verkaufen ist ein junger **Pinscherhund**, schön und von seltener Größe. **Wol** erfährt man **Brühl** Nr. 14/421, beim **Hausmann** daselbst, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist die 2. **Bude** an der **Ritterstraßen-Ecke**, und zugleich mehre **Hundert Stück Lesebücher**, einzeln oder zusammen.

Zu verkaufen ist ein noch ziemlich neuer **eiserner Kochofen** mit **topfernem Aufsatz**, und mehre **Glasfenster** und **Zhüren**. Zu erfragen beim **Hausmann** in Nr. 1 am **Markte**.

Zu verkaufen sind **Stiefeln** und **Schuhe** für **Herren** bei **F. Krüger**, **Hainstraße**, **Zuchhalle**.

2 Stahlstich- oder Noten-Druckpressen mit und ohne **Triebwerk**, solid gearbeitet, stehen zu verkaufen bei **Sorbeer**, **Rosplatz** Nr. 15/1329.

Der **echte Düsseldorfser Senf** ist wieder frisch angekommen und zu haben in der **weißen Taube**.

Donnerstag den 24. März ist **Weißbier** zu haben in **Wloßens Brauhaus**.

Land-Honig,

ganz wachsfrei, ist für den Preis à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Ngr. zu haben. **Wilh. Besser**, **Brühl**, der **Zuchhalle** vis à vis.

Mit einer vorzüglichen Auswahl in **kiefernen Pfosten** und **Brettern**, so wie andern **Ruhhölzern** empfiehlt sich zu billigen Preisen

Ednard Schlüssel,

Schützenstraße Nr. 15, vis à vis der **Thor-Einnahme**.

Wein- u. ord. Essig, die **Kanne 6 bis 25 Pf.**, $\frac{1}{16}$ Eimer ($4\frac{1}{2}$ Dresd. Kanne) 2 bis $7\frac{1}{2}$ Ngr., als rein und unschädlich **mehrfach** empfohlen, ist zu haben: **Amtmanns Hof** (zwischen der **Reichs-** und **Nicolaistraße**) im **Durchgange** und in der **Fabrik**: **Johannisgasse** Nr. 15/1319.

G. S. Schröter.

In Bezug auf meine frühere Anzeige des **reinsten** und **schönsten Essigs** von erforderlich verschiedener Stärke empfehle ich hiermit zugleich **echten Weinessig**, so wie **Estragon-** und **feinsten aromatischen Tafel Essig** zu geneigter Beachtung.

J. W. Frische, **Essig-Fabrikant**, **Brühl** Nr. 6/360.

Sehr billige **Hüte** u. **Hauben** in neuen **Façons** empfiehlt **Sophie Tränkner**, **Petersstr.**, neb n **St. Wien**.

Gute reine Rindsmark-Pomade in **Achtel Pfund-Büchsen** zu 3 Ngr. 8 Pf. und in **Loth-Büchsen** zu 1 Ngr. 2 Pf., jede **Woche** neue **frische Füllung**, fortwährend bei **J. C. Richter**, **Serbergasse** Nr. 8.

Frische Weißbierbienen sind zu haben bei **J. G. Fleming**, **Petersstraße** Nr. 2.

Köcke, Westen u. Beinkleider, das **Neueste** und **Eleganteste** für die **Frühlings-Saison** empfiehlt in größter Auswahl das **Kleidermagazin** von **Carl Käpfer**, **Hainstraße** Nr. 25/204 (**Lehrhof**).

Seidene Regenschirme vom **schwersten Taffet** und mit sehr **elegant ausgelegten Stäben** erhalten und **verkauft** äußerst **billig** **Gebrüder Tecklenburg**.

Spritzringe

sind wieder angekommen bei **Wilhelm Teichert**, **Neumarkt**, **Ecke** des **Preußergäßchens**.

Französische Cravaten

in den **gangbarsten Façons**, vorzüglich gut gearbeitet, empfiehlt die **Modewaarenfabrik** von **Jeannette Frischeisen**, **Schwöbe Petersstr.** Nr. 46/37.

Fein lackirte Waaren.

Von diesem Artikel hatte ich fortwährend ein complettes Lager und habe so eben wieder eine ganz neue und elegante Sorte Kaffeebreter mit Gold-Deffin und Malerei in Silberdruck und Holzfarbe nebst dazu passenden Körbchen erhalten. Außer diesen empfehle ich alle andere Sorten Kaffeebreter, worunter sich mehre ganz billige befinden, in allen Größen, Leuchter, das Paar 17 1/2 Ngr., Brot-, Blumen- und Fruchtkörbchen, Stück 11 1/2 Ngr., Spüdnäpfe à 11 1/2 Ngr., Zuckerdosen, Schreibzeuge, Sparbüchsen, Lichtscheerteller, Lampen, Spiel-leuchter, Handleuchter, Spielteller, Feuerzeuge, Pennale, Weinflaschen-Kühleimer, Nachtlampen, Tabakskisten, Puddingreifen, Platina-Bündma-schinen, Aschens-, Cigarren- und Fibibusbecher u. jeden Artikel in allen modernen Farben zu den billigsten Preisen.
G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Baumwollene Strümpfe,

glatt und à jour, empfiehlt im Duzend als auch Einzelnen bei ganz reeller Waare billigst

A. L. Fuchs,

Reichstraße Nr. 3.

Auf mein anerkannt gutes

6dräht. baumwoll. Strick-garn, beste Qualität,

mache ich hiermit aufmerksam und empfehle selbiges im Ganzen wie im Einzelnen zu billigen Preisen.

A. L. Fuchs,

Reichstraße Nr. 3.

Rein Lager von

Glacé-Handschuhen

ist so eben durch neue Sendungen vollständig assortirt.

A. L. Fuchs,

Reichstraße Nr. 3.

Zu einem mir billig sich bietenden sehr kunstvollen, nach Gebrauch leicht einzeln veräußlichen Panorama, womit ich **Pavillon-Daguerotypie** verbinden würde, suche ich für diese Messe zu dabem Gewinn einen rechtlichen Theilhaber. Schrey, Reichels Garten, Colonnaden Nr. 5.
W. L. D. Herzberg.

Gesucht. Ein Zeugschmiede-Geselle, der in dem geschäftlich erfahren ist, kann sich unter der Adresse „Vorwärts-schreitender Zeugschmiede-Geselle poste restante Leipzig“ melden.

Gesuch.

Ein gewandter unverheiratheter Mann von 20 bis 30 Jahren, welcher gute Empfehlungen beibringen kann, wird für ein auswärtiges Fabrikgeschäft als Arbeiter zu sofortigem Antritte unter guten Bedingungen gesucht. Näheres im Gewölbe Nr. 44/1029, Frankfurter Straße.

Gesucht werden zum sofortigen Antritte ein Kellner und ein Bursche, welcher mit Pferden umzugehen versteht. Zu erfragen in der Restauration in der neuen Post.

Gesucht wird ein Billardbursche: kleine Fleischergasse Nr. 286 parterre.



Lehrlings-Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat Buchsenmacher zu werden, kann ein Unterkommen finden bei

J. D. Weiss,

Gewehrfabrikant in Reichels Garten.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Buchbinder-Profession zu erlernen bei

F. W. Neumann, Schulgasse Nr. 2.

Ein geübter Cigarrenmacher kann sogleich immerwährende Beschäftigung finden bei

A. S. Denecke, Hainstr. Nr. 3.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher sogleich antreten kann, im großen Kuchengarten.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Korbmacher zu werden, beim Korbmacher Richter, Poststraße Nr. 18.

Einem Knaben von 14 bis 15 Jahren, welcher, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet, fähig und Willens ist, sich zum Schreiber auszubilden, kann ein Unterkommen nachweisen

Adv. Gustav Roack, Nr. 26/701.

Gesucht werden einige junge Mädchen, welche das Puh-machen gründlich erlernen wollen: Barfußg. Nr. 2, 2. Et.

* Fillettrickerinnen werden noch beschäftigt.

Pauline Beatus, Neukirchhof Nr. 32, 2 Treppen.

* Solide Mädchen, geübt im Puhmachen, so wie einige zum Lernen, können placirt werden: Petersstr. Nr. 21/118, 1 Et.

Gesucht wird die Messe hindurch eine Frau, die in der Küche nicht unerfahren ist: Grimma'sche Straße Nr. 5, im Keller.

Gesucht wird zum 1. April ein zuverlässiges Dienstmädchen: Auerbachs Hof, Bude Nr. 56.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen: Zeiser Straße Nr. 19, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. April ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen, welches in andern häuslichen Arbeiten erfahren ist und mit Kindern umzugehen versteht: Leipz.-Dresd. Eisenbahnhof, zu erfragen beim Portier.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Mädchen zu Kindern und zur häuslichen Arbeit: Goldbahn. Nr. 1, 4 Tr.

Gesucht wird sofort ein fleißiges Dienstmädchen im gold. Ring eine Treppe hoch.

* Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird sofort zu miethen gesucht in Döllig Nr. 73/94.

Ein Kinder mädchen wird für den 1. April gesucht: gr. Windmühlengasse Nr. 32, im Garten.

Es wird zum 1. April in Nr. 28/263, Neukirchhof, 2 Treppen hoch, eine reinliche, ordentliche Aufwärterin gesucht, welche sich da melden kann von früh 10 bis 11 Uhr.

Gesuch. Ein junger Engländer, der außer seiner Muttersprache französisch und deutsch versteht, sucht als Lehrling in einer hiesigen Logis-Handlung ein Unterkommen. Näheres Raschmarkt Nr. 1/576.

Gesuch. Ein junger Mensch, 22 Jahre alt, militärfrei, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht ein Unterkommen als Laufbursche oder Markthelfer, oder sonst einen Vohm. Näheres Auskunft ertheilen die Herren **Waldemar & Sohn** in Auerbachs Hofe.

Quelqu'un qui parle bien français, sachant l'écriture de même, désirerait trouver pour la foire prochaine une place chez un negociant français ou quelque autre Seigneurie de l'étranger. Les Messieurs qui voudront y faire reflection sont priés de remettre leurs adresses sous Chiffre M. M. au bureau de cette feuille.

gut
der
als
Un
Hi
lig

in
Ju
dit

ein
der
Ar
de

de
be

X
ab

m

co

u
b

2
C
v

f

e

e

e

e

e

e

e

e

e

e

e

Gesuch. Ein junges Mädchen von achtbarer Familie und guter Bildung, welches sich neben den häuslichen Arbeiten der Beaufsichtigung von Kindern eben so gern unterziehen, als auf Verlangen in der französischen Sprache gründlichen Unterricht geben würde, sucht ein recht baldiges Unterkommen. Hieraus reflectirende Herrschaften wollen ihre Adressen gefälligst niederlegen: Petersstraße Nr. 21, parterre.

Ein Dienstmädchen, mit guten Attesten versehen, welches in der Küche erfahren ist, sucht als Köchin oder auch als Jungemagd einen Dienst. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zogisgesuch. Ein Herr von der Handlung sucht sofort eine meublirte Wohnung von Stube und Schlafkammer, in der Nähe des Barfußpförtchens, eine oder zwei Treppen hoch. Anmeldungen werden erbeten kleine Fleischergasse Nr. 2, in der Papierhandlung.

Zu mieten gesucht wird von Johannis oder spätestens Michaelis an ein Zogis von 4—5 Stuben und Subehör in den Vorstädten. Adressen unter A. X. sind baldigst abzugeben bei Herrn **Rohr**, Hotel garni.

Gesuch. Für einen Commis wird eine Wohnung gesucht. Adressen sind bei Herrn **W. Rudolph**, Ecke des Marktes, abzugeben.

Gesucht wird von einem soliden Frauenzimmer ein ausmeublirtes Stübchen mit Bett und gleich zu beziehen. Nicolaisstraße, goldnes Horn, rechts 3 Treppen, zu erfragen.

Weservermietung.

Eine große helle Erkerstube, zu Waarenlager sehr passend, und einige andere Stuben sind für diese und künftige Messen billig zu vermieten: Hainstraße Nr. 3, 2. Etage.

Weservermietung. In Nr. 11 der Hainstraße, der Tuchhalle gegenüber, ist die 2. Etage, bestehend aus einer Erker- u. Nebenstube, als Waarenlager für die Messen zu vermieten. Näheres bei **Ed. Wohlwerth**, Raschmarkt.

Weselocalvermietung zweier Stuben 1. Etage vorn heraus: Brühl Nr. 30/733.

Zu vermieten und zum ersten April zu beziehen ist eine Stube für ledige Herren. Das Nähere bei **Dorothea Weise**, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Zu vermieten ist zu Ostern vorn heraus eine meublirte Stube mit Bett. Näheres Burgstraße Nr. 146, 4. Etage.

Sommerlogis in Lindenau sind zu vermieten, in Nr. 46.

* Sommerlogis in Lindenau: 2 Stuben und Kammer nebst Garten. Neben Walters Kaffeehaus Nr. 129, oder in der Hainstraße Nr. 2, im Gewölbe, zu erfahren.

* Eine große meublirte Stube, nöthigenfalls auch eine zweite, für einen Buchhändler, als auch zu einem Verkaufslocale geeignet, sind für die Ostermesse im Fürstenhause erste Etage zu vermieten und beim Hausmanne das. zu erfragen.

* Auf der großen Funkenburg sind zwei Gärten mit wohl eingerichteten feuerfesten Lusthäusern von jetzt an durch den Aufseher **Landgraf** alda zu vermieten.

Ein Garten

in der innern Vorstadt, 900 □ Ellen groß, mit Blumen, Sträuchern und Obstbäumen bepflanzt, ist für 12 Thlr. jährlich zu vermieten. Zu erfragen: Thomaskirchhof Nr. 12, 1 Tr.

Heute Abend Roastbeef am Spieße bei J. C. Kühne, Katharinenstraße.

Heute Gesellschaftstag in Kriemichens Kaffeegarten.

Bekanntmachung.

Gestern ist wieder eine frische Sendung von dem so beliebten Metnitzer Gesundheitsbier angekommen.

Kaisers Kaffeehaus, gr. Windmühleng.

Fünfte Abendunterhaltung

des 2. Bataillons der Communalgarde,

Dienstag den 29. März

im **Hotel de Pologne.**

Die Abonnementskarten, so wie Gastbilletts sind wie gewöhnlich bei den Herren **Kunze, Bachsmuth, Siegel** und **Richter** von Donnerstag den 24. d. an in Empfang zu nehmen. **Der Comité.**

Wintergesellschaft.

Die resp. Mitglieder genannter Gesellschaft werden hiermit gebeten, sich heute Mittwoch den 23. März, als am letzten Versammlungstage für diesen Winter, behufs einer Besprechung recht zahlreich einzufinden. d. V.

Heute Mittwoch Gladen, Pfannkuchen, Kartoffel- und mehre Kaffeeuchen.

Schulze in Erbterich.

Heute Gesellschaftstag im gr. Kuchengarten.

Auch ist frischer Gladen, Obst- und andere Kaffeeuchen zu haben. **M. Krabl.**

Einladung.

Heute den 23. März ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein **Gräfe** in **Eutritsch.**

Einladung zum Schlachtfeste in **Tarnerts Salon**; früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wellsuppe.

Einladung. Heute zum Schlachtfeste ladet ergebenst ein **F. A. Lange** zum wilden Mann.

Einladung. Heute Mittwoch früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein **Bachmann**, Hainstraße.

Gasthof zu Lindenau. Heute Abend Schweinsknochen mit Kraut und Kartoffel-Klößen.

* Heute Mittwoch Schweinsknochen mit Thüringer Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, Topfrinderbraten nebst mehren andern Speisen und feiner Gose in der **Sofenschenke** in **Eutritsch.**

Heute Mittwoch 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei **J. G. Elsing** im Salzgäßchen.

Partens. Heute Mittwoch B. Wahl.

Zehn Thaler

Belohnung werden demjenigen zugesichert, welcher ein vom 9. zum 10. d. M. verloren gegangenes Paket mit 45 Interimsscheinen der sächs.-bairischen Eisenbahn weiter Einzahlung an **Ch. W. Aurich** abliefern.

Verloren wurde von Nr. 5078 ein Actelloos fünfter Classe 21. k. s. Landeslotterie, vor dessen Ankauf hermit gewarnt und der ehrliche Finder gebeten wird, es an den betreffenden Hauptcollecteur abzugeben.

Der ehrliche Hinder Jäger Cassenbüttel, welche gestern als den 21. d. M. von der Dresdner Straße bis in die Reichstraße von einem armen Menschen verloren wurden, erhält bei Abgabe dieser 20 Rgr. als Belohnung im Kirchgäßchen Nr. 1, bei **Carl Jungf.**

Vertauscht
wurde am 17. d. im Café français ein Schwarzseidener Regenschirm mit eisernem Stab; derselbe ist im obengenannten Kaffeehause umzutauschen.

Habt Acht!

Am 20. d. Mts. ist ein brauner Jagdhund mit grauem Halsbande ohne Steuerzeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen: Schloßgasse Nr. 3/127, 3 Treppen.

** Ist es wohl christlich und human, daß ein angesehenener und gebildet sein wollender Kaufmann Leipzigs am Confirmationstage Pathe eines junges Menschen von rechtschaffener Familie zu sein leugnet, und durch abgeschmackte, stolze Behandlung einen bitteren Groll und Haß gegen derartige Vornehme in dem jugendlichen Herzen erregt, zumal die Absicht desselben nur war, die christliche Sitte zu beobachten, und keineswegs irgend einen Vortheil zu erschmeicheln.

Die Schieferbedergerellen
George Raab und **Courad Herrmann**
sind am 19. dieses Monats aus meiner Arbeit entlassen.
Leipzig, den 21. März 1842
G. A. Schindler, Schieferbedermeister.

Herzlichen Dank

einigen Menschenfreunden und hochachtbaren Aerzten daber, welche freiwillig die Güte hatten, vor, bei und nach der Beerdigung meines Mannes, des Dr. med. **Dahl**, hilfreichen Beistand zu leisten

der Wittwe **Dahl**.

Wir fühlen uns gedrungen, dem würdigen Herrn Pastor **Vollbeding** in Schönfeld für seine so liebevolle und herzliche Theilnahme an unsern jungen Confirmanden bei der Einsegnung am Palmsonntage, eben so unserm Herrn Ortslehrer **Ehr. Rockstroh** für seinen unermüdelichen Eifer und rastloses Wirken zur Bildung unserer Schuljugend, so wie für die schöne Abschiedsrede, welche derselbe am Nachmittage des Palmsonntages an die aus hiesiger Schule entlassenen Confirmanden hielt, unsern herzlichsten Dank zu sagen. Gott möge Sie, verehrte Herren, noch recht lange unter uns erhalten. Reudnitz, den 23. März 1842.

Im Namen der hiesigen Gemeinde:
Der Schulvorstand.

Einpassirte Fremde.

Se. Durchlaucht der Prinz Carolath, von Berlin, in Stadt Rom.
Arndt, Particulier von Prag, in Stadt Hamburg
Brunner, Kaufmann von St. Gallen, und
Boden, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere.
Bauer, Verwalter von Wallerstein, im Hotel de Saxe.
Bierling, Gerber von Sera, im blauen Kofse.
Blumenthal, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Hamburg.
Bussow, Schauspieler von Petersburg, Gewandgäßchen Nr. 4.
Bergeste, Kaufmann von Hamburg, Katharinenstraße Nr. 5.
Bertold, Stadtmusikus von Horna, in Stadt Dresden.
Brechtling, Deconom von Nobelsitz, in Stadt Rom.
Bratticow, Fabrikant von Wittenberg, in Stadt Hamburg.
v. Bender, Fräulein, von Iseroplin, und
Behrend, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel garni.
v. Carlowitz, Reg.-Assess. von Dschad, im Hotel de Baviere.
v. Canig, Comtesse, von Röttha, im Hotel de Baviere.
Damm, Architekt von München, in Stadt Hamburg.
Eymeyer, Kaufmann von Dresden, im großen Blumenberge.
Ettinger, Kaufmann von Gotha, im grünen Schilde.
Elörina, Ingenieur von Dresden, in Stadt Rom.
v. Friszen, Kammerherr nebst Gem., von Röttha, und
Fischer, D., nebst Fam., von Dresden, im Hotel de Baviere.
Funkt, Chemiker von Zwidaun, im grünen Baume.
Geier, Student von Jena, und
Geier, Kaufmann von Raumburg, im grünen Schilde.
Gräichen, Deconomie-Inspector v. Wartenberg, im blauen Kofse.
Gross, Bädermeister von Lorgau, im schwarzen Kreuze.
Goype, Kaufmann von Hamburg, im großen Blumenberge.
Hösch, Kaufmann von Dären, und
Högeler, Schauspieler von Hamburg, im Hotel de Baviere.
Hofke, Musikus von Pilsa, in Stadt Hamburg.
Hoffmann, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom.
Heidrich, Fabrikant von Chemnitz, im Rosenkranze.
Holzapfel, D., Oberlehrer von Berlin, und
Hirschhorn, Kaufmann von Mannheim, im goldenen Kranich.
Hesse, Einnehmer von Stummendorf, im Palmbaume.
Kurz, Oberlieutenant von Sera, im blauen Kofse.
Krämer, Kaufmann von Benshausen, in Stadt Wien.
Känzel, Kaufmann von Heilbronn, Grimma'sche Straße Nr. 14.
Kopfel, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Knoblauch, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Hamburg.
Kuhn, Commissionrath von Meissen, im grünen Baume.
Köbel, Kaufmann von London, im Hotel de Baviere.
Kündel, Kaufmann von Magdeburg, im großen Blumenberge.
Köwe, Particulier nebst Schwester, von Berlin, und
Lippmann, Kaufmann von Prag, im Hotel de Baviere.
Liede, Lithograph von Wurzen, im grünen Baum.
Lüdenberg, Deconom von Raumburg, im grünen Schilde.
Löwe, Demoiselle von Berlin, im Hotel de Baviere.

Leiblin, Landbaumeister von Dresden, in Stadt Dresden.
v. Mengen, Oberst, von Saag, im Hotel de Prusse.
Möller, Demoiselle, von Astenburg, im goldenen Gate.
Mortens, Student von Halle, im Palmbaume.
Meyer, Kaufmann von Hildesheim, im Hotel de Baviere.
Mey, Reg.-Advocat von Coswig, im Palmbaume.
v. Mengers, Frau Gräfin, von Iseroplin, im Hotel garni.
Martin, Soldarbeiter von Halberstadt, Gerbergasse Nr. 16.
Neuburger, Kaufmann von Paris, im Hotel de Baviere.
Noa, Apotheker, und
Noa, Amtsinpector von Ebnitz, im Rosenkranze.
Neubauer, Gutbesitzer von Saubach, im großen Blumenberge.
Niemann, Professor nebst Gemahlin, von Stralsund, im Hotel de Pol.
Nack, Kaufmann von Chemnitz, im Rheinischen Hofe.
Reidhardt, Handlungsreis. von Magdeburg, in Stadt Wien.
Pfeifer, Gymnasialist von Brandenburg, im Hotel de Prusse.
Poll, Kaufmann von Dessau, im Palmbaume.
v. Poucet, Frau Landrätin, von Delitzsch, in Stadt Rom.
v. Reichenbach, Frau Gräfin, von Frankfurt a. M., und
v. Rode, Reise-Marschall von Dessau, im Hotel de Baviere.
Rosner, Wäblendischer von Zeitz, im grünen Baume.
Rocholl, Kaufmann von Cassel, in Stadt Hamburg.
Rommitz, Zimmermeister von Breslau, im blauen Kofse.
Schwarz, D., Ministerialsecret. von Dresden, Burgstraße Nr. 24.
Schäffer, Bergwerksleude v. Magdeburg, an der Pleiße Nr. 5.
Solter, Amtmann von Gotha, in Stadt Wien.
Schubring, Assessor von Dessau, im Hotel de Pologne.
Stengel, Handlungscommis von Zwidaun, im grünen Baume.
Stephan, Kaufmann von Eilenburg, im Rosenkranze.
Schreiber, Kaufmann von Braunschweig, im Hotel de Baviere.
Steinle, Kaufmann von Magdeburg, im grünen Schilde.
Seumondt, Particulier von Dresden, in Stadt Rom.
Schwabe, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Saxe.
v. Schewe, Particulier von Bonn, und
Schmidt, Kaufmann von Bern, in Stadt Rom.
Schindler, A. und F., Kaufleute von Dresden, in Stadt Hamburg.
Thorbek, Kaufmann von Mannheim, im Hotel de Saxe.
Salen, Kaufmann von Yorkshire, im großen Blumenberge.
Voligt, Amtmann von Quercfurt, in Stadt Rom.
Vogel, Maler von Hildburghausen, in Stadt Dresden.
Wehrde, Kaufmann von Eibersfeld, im Hotel de Saxe.
Weiber, Kammerger.-Assess. von Berlin, und
Weinweil, Kaufmann von Eisleben, im schwarzen Kreuze.
Weth, Kaufmann von Hagen, im grünen Schilde.
v. Waldensfeld, Rittergutsbes. v. Sausfeldt, im Hotel de Pologne.
Wölse, Fabrikant von Halle, im Palmbaume.
Wilson, Kaufmann von Petersburg, im Rheinischen Hofe.
Zabel, Oberamtman von Plessen, im Palmbaume.

Druck und Verlag von **G. Holz.**